

# Der Bagger schwebte von der Brücke

*In den nächsten Wochen sollen im Leimbach Wanderungshindernisse beseitigt und durch „raue Rampen“ ersetzt werden*



**Wiesloch. (rnz)** Die Passanten in der Wieslocher Fußgängerzone staunten gestern nicht schlecht: Mit einem Schwerlastkran wurde ein gut 15 Tonnen wiegender Bagger von der Brücke in der unteren Hauptstraße zum Leimbach hinunter gehoben. Das funktionierte erst im zweiten Anlauf, nachdem zunächst die benötigte Traverse nicht zur Verfügung stand. Im Leimbach wird der Bagger eingesetzt, um die ökologische Durchgängigkeit herzustellen. Wie die Stadt Wiesloch und der Abwasser- und Hochwasserschutzverband (AHW) auf RNZ-Anfrage mitteilten, sollen in den nächsten Wochen sogenannte „Wanderungshindernisse“ beseitigt werden. Die Sohlschwellen und Abstürze werden durch „raue Rampen“ aus Naturstein ersetzt.

Aktuell bilden Sohlschwellen und Wehranlagen am Leimbach für die im Wasser lebenden Tiere eine Barriere, die nicht überwunden werden kann. Nach der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie ist entlang von Gewässern erster und zweiter Ordnung die Durchgängigkeit herzustellen. Dies betrifft auf Wieslocher Gemarkung Leimbach, Waldangelbach und Gauangelbach. Die Sohlschwellen und Wehranlagen aus historischer Wassernutzung werden im Rahmen der Gewässerausbaumaßnahmen nun Stück für Stück abgebaut.

Unterhalb der „Torbrücke“ der Hauptstraße über den Leimbach werden die Sohlschwellen für die Ableitung des Gewerbekanalans an der Insel abgebaut und

durch raue Rampen aus Naturstein ersetzt: Damit wird der bisherige Absturz mit dem entsprechenden Höhenunterschied durch eine Natursteinrampe auf eine Länge von mehreren Metern verzogen. Ein bestimmtes Gefälle darf nicht überschritten werden und auch bei Niedrigwasser muss innerhalb des neuen Bachbetts für eine Mindestwasserhöhe gesorgt werden.

Gestern wurde zunächst einmal das schwere Gerät in den Leimbach gehoben. Vor dem Abbruch der Anlagen müssen noch die Fische im betroffenen Bachabschnitt abgefischt und weiter bachabwärts wieder ausgesetzt werden. Dies erfolgt mit der Elektro-Befischungsmethode, mit der die Fische nur leicht betäubt werden. Die Ausbaumaßnahme steht im Zusammenhang mit dem bereits erfolgten Bau des Hochwasserrückhaltebeckens in Schatthausen und ist als ökologische Ausgleichsmaßnahme für den dort erfolgten Eingriff vorgesehen. Sie wird deshalb mit 70 Prozent der Kosten in Höhe von insgesamt rund 150 000 Euro vom Land im Rahmen der Hochwasserschutzmaßnahmen bezuschusst.

Eine weitere Schwelle befindet sich im Leimbach oberhalb der Zufahrtsbrücke zum Rathaus. Dort soll am 12. August mit einer vergleichbaren Maßnahme begonnen werden. Bis Anfang September zu „Wein und Markt“ soll der Großteil der Maßnahmen abgeschlossen sein. (► Ein Video vom schwebenden Bagger ist unter [www.rnz.de/video](http://www.rnz.de/video) zu sehen.)



Weil für die ökologische Durchgängigkeit des Leimbachs schweres Gerät zum Einsatz kommt, gab es gestern Morgen auf der Brücke in der unteren Hauptstraße Ungewöhnliches zu bestaunen: Ein Schwerlastkran beförderte einen 15 Tonnen schweren Bagger zum Bach hinunter. Bis es so weit war, waren einige Vorarbeiten notwendig. Fotos: Galyna Hecker-Petrova



Blick auf den künftigen Standort des Hochwasserrückhaltebeckens Ochsenbachtal, das rechts von der Straße zwischen Schatthausen (im Hintergrund zu sehen) und Ochsenbach für 1,8 Millionen Euro gebaut wird. Für den 70-prozentigen Zuschuss des Landes wurde jetzt der Förderbescheid übergeben. Foto: AHW

## Schutz „für Leib und Leben“

*Hochwasserrückhaltebecken Ochsenbachtal: Staatssekretär übergibt Förderbescheid des Landes*

**Wiesloch.** (rö) Andre Baumann fühlte sich „wie der Onkel aus Amerika“. Es sei „eine der schönsten Aufgaben, wenn du etwas mitbringst“, sagte der Staatssekretär im Umweltministerium, als er jetzt den Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch (AHW) besuchte. Mit dabei: der Förderbescheid des Landes über eine 70-prozentige Bezuschussung des Hochwasserrückhaltebeckens (HRB) Ochsenbachtal, dessen Bau mit 1,84 Millionen Euro veranschlagt wird. Fast 1,3 Millionen übernimmt also das Land, den Rest tragen die AHW-Kommunen Wiesloch, Rauenberg, Dielheim, Mühlhausen und Leimen (für die Ortsteile Gauangelloch und Ochsenbach). Ihr Ziel: der Schutz vor einem sogenannten 100-jährlichen Hochwasser (plus Klimafaktor). Dafür steht neben elf Bachausbauten der Bau von zehn Rückhaltebecken auf dem 2004 gestarteten Programm, das HRB Ochsenbachtal ist das vorletzte.

Wie Josef Zöllner, technischer Geschäftsführer des AHW, sagte, werden die Arbeiten Ende Juli oder Anfang August beginnen, und sollen bis zum Spätjahr 2020 fertig sein. Es handle sich um einen sehr wichtigen Standort, gerade was den Hochwasserschutz für Schatthausen und Baiertal angeht, die 2016 „massiv“ von einem Starkregenereignis betroffen waren. Man setzt auf die bewährte Vorgehensweise mit einem Durchlassbauwerk mit Regel- und Ökoschieber sowie einem Damm, der sich „homogen in die Landschaft“ einfügen werde. Das Fassungsvermögen des neuen Beckens bezifferte Zöllner auf 37 000 Kubikmeter.



Gruppenbild mit Förderbescheid: (v.li.) Bernd Haller (Regierungspräsidium), Josef Zöllner (AHW), Staatssekretär Andre Baumann, Wieslochs OB Dirk Elkemann, Rainer Reißfelder, Joachim Bauer (Rhein-Neckar-Kreis), Bürgermeister Jens Spanberger (Mühlhausen) und Bürgermeister Ludwig Sauer (Wiesloch). Foto: Pfeifer

„Es ist wichtig, dass wir vorbereitet sind und Vorsorge treffen“, brach Andre Baumann eine Lanze für den Hochwasserschutz, mit dem man „Leib und Leben, Hab und Gut der Menschen“ schützen. Trotz aller Investitionen hoffe man immer, dass die Becken dann „so gut wie nie gebraucht werden“, so Baumann, der neben dem Förderbescheid auch ein dickes Lob dabei hatte: Die im AHW versammelten Gemeinden nähmen die Aufgabe ernst und „machen es sehr gut“.

Vom „letzten Baustein in diesem Eck“ sprach Wieslochs OB Elkemann mit Blick aufs Becken Ochsenbachtal. Nicht zuletzt dank dem im letzten Jahr fertiggestellten HRB Schatthausen habe man bereits einen Standard erreicht, der die Einwohner „vor dem einen oder anderen Ereignis schützt“. Auch er sprach das Starkregenereignis 2016 an: „Das hätten wir heute besser im Griff.“ Elkemanns Dank galt dem Land für die „sehr wertvolle Unterstützung“.

### KINO IN HEIDELBERG

#### Gloria/Gloriette

The Dead Don't Die (So 16.20, OmU: Sa, So 20.45), Geheimnis eines Lebens (Sa 16.20), Der Klavierspieler vom Gare du Nord (So 11.30, OmU: So 18.30), Mister Link (Sa, So 14.45), Nonna Mia! – Liebe ohne Abzüge (Sa, So 19), Rebellinnen – Leg' dich nicht mit ihnen an (So 11.30), Tel Aviv on Fire (Sa, So 16.50, 21.10).

#### Kamera

Ein Becken voller Männer (Sa, So 20.50), Geheimnis des Lebens (Sa 18.40, So 11.30, OmU: So 18.40), Mirai (Sa, So 14.15), Yoga – Die Kraft des Lebens (Sa, So 16.40).

#### Luxor-Filmpalast

Pets 2 (Sa, So 13, 15, 17, 19, 21, Sa 23, So 11; 3D: Sa, So 14, 16, 18, 20; OV: Sa, So 14.30, 16.30, So 11.30), Spider-Man: Far From Home (Sa, So 14, 17, 20, Sa 23, So 11; 3D: Sa, So 15, 18, 21; OV: Sa, So 14.30, 17.30, 20.30, Sa 23.30, So 11.30), Annabelle 3 (Sa, So 16, 18.30, 21, Sa 23.30; OV: Sa, So 21.30), Kroos (Sa, So 18.30, So 11), Traumfabrik (Sa, So 15, 17.45, 20.30, Sa 23.15, So 11), Aladdin (Sa, So 15, 17.45, 20.30, Sa 23.15, So 11; OV: Sa, So 13.30), Drei Schritte zu Dir (Sa, So 15, 17.30, 20, So 11), Pokémon: Meisterdetektiv Pikachu (Sa, So 14), Bailey: Ein Hund kehrt zurück (Sa 15, So 13.30), Royal Corgi (Sa, So 14), TKKG (Sa, So 14), Long Shot (Sa, So 21), Men in Black International (Sa, So 16, 18.30, 21, Sa 23.30; OV: Sa 22, So 11), Der Fall Collini (Sa 17.30, So 16.30), Brightburn: Son of Darkness (Sa 23.30), Dancing Queens Sa, So 17.30, 19.30, So 11), X-Men: Dark Phoenix (Sa 16, 21, 23.30, So 21), Monsieur Claude 2 (Sa 16.30, So 11), Rocketman (Sa, So 20; OV: So 11), Glam Girls (Sa, So 19), Godzilla: King of Monsters (Sa, So 14.30), John Wick: Kapitel 3 (Sa, So 21.30; OV: Sa 22.30), Verachtung (Sa, So 18.30), Apollo 11 (So 16, 18, OmU).

#### Karlstorkino

Der Große Endhirsch (Wettbewerb Kurzfilmfestival: Sa 19.30; Best of Hirsch Brunch, So 11, im Saal), Burning (Sa 19, So 20.30, OmU), Five Fingers for Marcellus (Sa 22, OmU), Das melancholische Mädchen (So 15), CaRaBa – #Leben ohne Schule (So 16.30), Erde (So 18.15, OmU).

### THEATER IN HEIDELBERG

#### Theater der Stadt

Die lustige Witwe, Operette von Franz Lehár, Sa 19.30 Uhr, So 19 Uhr, Marguerre-Saal.

### SCHLOSSFESTSPIELE

#### Dicker Turm

Die Affäre Rue De Lourcine von Eugène Labiche, Sa und So 20.30 Uhr.

#### Englischer Bau

Die chinesische Nachtigall nach Hans Christian Andersen, So 15 und 17 Uhr.

#### Schlosshof

Dracula nach Bram Stoker, So 20.30 Uhr.



Außen und innen: Vertreter des Rhein-Neckar-Kreises und der Jäger verschafften sich in Bammental einen Eindruck von der Verwahrstelle. In den Kühlzellen befinden sich 240-Liter-Tonnen. Diese werden vom Zweckverband Tierkörperbeseitigung Hessen-Süd geleert, die Abfälle seuchensicher entsorgt. Fotos: Landratsamt RNK

## Kreis wappnet sich gegen Schweinepest

Sechs Verwahrstellen eingerichtet – Jäger können dort verendet aufgefundene Tiere entsorgen und Innereien in Tonnen abliefern

**Rhein-Neckar.** (RNZ) Menschen müssen sich keine Sorgen wegen ihr machen, für die heimische Wild- und Hausschweinpopulation stellt sie dagegen eine große Bedrohung dar. Die Rede ist von der Afrikanischen Schweinepest (ASP). Schweine, die sich mit dem Virus infiziert haben, verenden in der Regel sehr schnell. Derzeit gibt es gegen diese Tierseuche noch keinen wirksamen Impfstoff.

Nachdem sich die ASP bei Schweinen in den EU-Staaten des Baltikums sowie Polen, Rumänien und Ungarn seit 2013 ausgebreitet hat, ist sie im September vergangenen Jahres erstmals in Belgien aufgetreten und damit bis auf 60 Kilometer an Deutschland herangerückt.

Diese Entfernung kann durch Wanderungsbewegungen der Wildschweine in relativ kurzer Zeit überwunden werden, weshalb sich die Bedrohungslage für Deutschland enorm erhöht hat. Die Einschleppungsursachen nach Belgien waren vermutlich virushaltige Fleischwaren aus Osteuropa, die im Fahrzeugtransit achtlos in der Natur weggeworfen wurden. Um einem Ausbruch der heim-

tückischen Virusinfektion vorzubeugen, hat das Landratsamt in Zusammenarbeit mit den Kreisjägereinigungen Heidelberg und Mannheim und auf ministerielle Weisung insgesamt sechs Sammelstellen im Rhein-Neckar-Kreis für Wildabfälle aus der Jagd eingerichtet. Ordnungsdezernent Christoph Schauder übergab den Kreisjägermeistern Heinz Kaltschmidt (Heidelberg) und Albrecht Vock (Mannheim) jetzt in Bammental symbolisch einen Zugangstransponder für die Verwahrstellen.

„Das ASP-Virus kann glücklicherweise nicht auf den Menschen übertragen werden“, sagte Lutz Michael, der Leiter des Veterinäramtes beim Rhein-Neckar-Kreis. Trotzdem seien vorbeugende Maßnahmen dringend notwendig, um das Ausbreiten der Seuche in den Schweinepopulationen wirksam zu verhindern.

Bei den Verwahrstellen handelt es sich um Container mit Kühleinrichtungen und Sammeltonnen. Nach Abschluss der

Arbeiten stehen nun sechs solcher Einrichtungen flächendeckend über den ganzen Kreis verteilt zur Verfügung. Die Standorte sind: Bammental (Kriegsmühle), Eberbach (Ittertal), Hirschberg (AVR-Umladestation), Ketsch (Kläranlage), Sinsheim (AVR-Deponiegelände) und Wiesloch (Kläranlage).

Die Jäger können dort verendet aufgefundene Wildschweine nach der Beprobung mittels Blutupfer oder Blutproben entsorgen und die ausgenommenen Innereien von jagdbaren Tieren sowie Fall- und Unfallwild in 240-Liter-Tonnen abliefern, die in den Kühlzellen bereitstehen. Diese werden dann über die dafür zuständige Stelle, das ist der Zweckverband Tierkörperbeseitigung Hessen-Süd, seuchensicher entsorgt.

„Die damit verbundene restlose Beseitigung dieser Materialien bis hin zur abschließenden Verbrennung stellt sicher, dass keine Krankheiten mehr verbreitet werden können“, erklärte Lutz

Michael. „Alle Verwahrstellen verfügen über Wasser-, Abwasser- und Stromanschlüsse und sind darüber hinaus für die Entsorgungsfahrzeuge der Tierkörperbeseitigung gut anfahrbar“, sagte Dorian Jacobs, Wildtierbeauftragter bei der Jagdbehörde des Rhein-Neckar-Kreises. Während der Kreis die vom Land bezuschussten Kosten für Errichtung, Wartung, Strom und die regelmäßigen Leerungen trägt, haben die örtlichen Hege- und Kreisjägereinigungen sich bereit erklärt, die Betreuung der Verwahrstellen inklusive deren regelmäßiger Reinigung zu übernehmen.

Ordnungsdezernent Schauder zeigte sich beeindruckt vom Engagement der Beteiligten und dankte insbesondere den Kreisjägereinigungen für die Zusammenarbeit. „Auf unsere Jäger können wir uns auch in puncto Afrikanische Schweinepest verlassen. Sie machen ihre Hausaufgaben vorbildlich und stellen abermals unter Beweis, dass sie Verantwortung gegenüber Landwirtschaft und der Öffentlichkeit übernehmen“, sagte Schauder.

*Für Menschen  
nicht ansteckend*

## NACHRICHTEN IN KÜRZE

**Tag der Instrumente**

**Wiesloch.** „Kommen, hören, sehen, probieren“: So lautet das Motto des „Tags der Instrumente“ der Musikschule Südliche Bergstraße am Samstag, 29. Juni, ab 14 Uhr im Saal des Kulturhauses (Gerbersruhstraße 41) in Wiesloch. Geige oder Klavier, Flöte oder Trompete, Kontrabass, Keyboard, Schlagzeug, Harfe oder auch Gesang: Welches Instrument ist das Richtige? Die Entscheidungshilfe hierzu soll die „Klingende Instrumentenvorstellung“ bieten. Sowohl für Besucher, die die Musikschule erst kennenlernen möchten, als auch solche, deren Kind bereits an der „Elementaren Musikerziehung“ teilgenommen hat und nun vor der Instrumentenwahl steht. Information und Spaß werden an diesem Tag großgeschrieben. Gegen 15.15 Uhr können die Besucher mit ihren Kindern unter dem Motto „Ihr spielt die Musik“ nach Herzenslust alle Instrumente unter fachkundiger Anleitung ausprobieren. Für Fragen und Infos stehen dabei die Fachlehrkräfte der Musikschule zur Verfügung. Zur Stärkung zwischendurch halten Elternbeirat und Förderverein Erfrischungen, Kaffee, Kuchen und Brezeln bereit. Ebenso gibt es an diesem Tag wieder ausführliche Information rund um die musikalische Elementarbildung, ob für Baby, Kleinkind oder Schulanfänger.

**Bibelnachmittag für Kinder**

**Baiertal.** Die evangelische Kirchengemeinde Baiertal-Dielheim lädt ein zum Bibelnachmittag für Kinder mit Übernachtung. Alle Grundschul Kinder sind willkommen, von Samstag, 13. Juli, 15 Uhr, bis Sonntag, 14. Juli, 10 Uhr, daran teilzunehmen. Gemeinsam widmet man sich einem Propheten aus der Bibel: „Unterwegs mit Amos und seinem Schaf Luise“ lautet der Titel des Bibelnachmittags. Es wird gebeten, Isomatte und Schlafsack mitzubringen. Anmeldung ist bis Montag, 1. Juli, bei Pfarrerin Regina Bub möglich, unter 01 73/3 28 45 74 oder E-Mail regina.bub@kbz.ekiba.de. Weitere Informationen gibt es auch bei der Kirchengemeinde (0 62 22/7 10 15).

**Kirchenjubiläum wird gefeiert**

**Wiesloch.** Die St. Augustinus-Gemeinde feiert das 50-jährige Jubiläum, der Kirche Heilige Dreifaltigkeit in Wiesloch am Sonntag, 30. Juni, um 10.30 Uhr mit einem Festgottesdienst. Im Anschluss lädt die Pfarrgemeinde Gemeindeglieder und Freunde zum



Vertreter der Kommunen Wiesloch und Leimen sowie des Landratsamts und des Naturschutzes trafen sich jetzt zur alle fünf Jahre stattfindenden Gewässerschau am Ochsenbach zwischen Schatthausen und dem Ort Ochsenbach. Fotos: Agnieszka Dorn



## Wenn dem Ochsenbach sein Bett zu eng wird

*Gewässerschau der Behörden nahm den Bach zwischen Schatthausen und Ochsenbach in Augenschein – Manches Problem trat zutage*

**Schatthausen/Leimen.** (agdo) Holzstämmen, Strohballen, Komposthaufen oder gar alte Kanister – diese Sachen sollten nicht zu nah oder am besten gar nicht am Gewässer stehen, denn bei Überschwemmungen können sie mitgerissen werden. Die Folge: An Engstellen wie etwa Brücken sammelt sich das alles an und verstopft den Gewässerlauf. Das Wasser kann nicht mehr abfließen, tritt über das Ufer und überschwemmt die Gegend. Es drohen Hochwasserschäden.

Um solche möglichen Gefahren aufzuspüren, veranstaltete die Stadt Wiesloch mit dem Landratsamt Rhein-Neckar und der Stadt Leimen eine Gewässerschau entlang des Ochsenbachs. Die Gewässerschau findet alle fünf Jahre statt. Seitens des Wasserrechtsamts des Rhein-Neckar-Kreises waren Inga Leberrecht, Karin Pfisterer und Dianne Papendick dabei, von der Stadt Wiesloch Meinrad Singler, der Leiter des Technischen Services, die Umweltbeauftragte der Stadt, Monika Stein, außerdem Gerd Munkel vom Amt für Landwirtschaft und Naturschutz des Landratsamts, Josef Zöllner, der Geschäftsführer des Abwasser- und Hochwasserschutzverbands Wiesloch, sowie Vertreter des Wieslocher Naturschutzbundes und weitere Ortsansässige. An der Gemarkungsgrenze von

Schatthausen und Ochsenbach (das Dorf gehört zu Leimen) traf die Gruppe dann auf Vertreter der Stadt Leimen, darunter Michael Sauerzapf vom Bauamt.

Die Gewässerschau startete am Sportplatz in Schatthausen, dort besichtigte die Gruppe das erste Problem am Bach, denn hier wachsen die Wurzeln der Bäume in das Flussbett hinein und erschweren einen reibungslosen Durchfluss. Mitgespülte Äste und Zweige bleiben teilweise an den Wurzeln hängen. Die Besorgnis: Das Wasser staut sich, der Bach schwillt an und könnte im Extremfall sogar den Sportplatz überschwemmen.

Weiter ging es entlang des Ochsenbachs vorbei an privaten Grundstücken. Die Gruppe prüfte, ob die Grundstückseigentümer oder Pächter bei der Lagerung von Gegenständen ausreichend Abstand zum Gewässer halten. „Innerorts muss der Abstand mindestens fünf Meter betragen und außerorts mindestens zehn Meter“, sagte Dianne Papendick vom Wasserrechtsamt. Außerdem darf direkt am Ufer oder an den Böschungen nichts gelagert werden, denn auch hier besteht große Gefahr, dass beim Anschwellen des Bachs die Sachen einfach mitgerissen werden,

sich irgendwo stauen und den Bachlauf verstopfen. Holz, Bauschutt oder Hausmüll dürfen generell nicht am Gewässer gelagert werden.

Auf einem Grundstück wurde die Gruppe fündig, hier wurde der erforderliche Abstand zum Gewässer nicht eingehalten, verschiedene Gegenstände wie Holz oder Kanister lagerten zu nah am Bachlauf. Zudem wurde dort eine Hütte errichtet, die ebenfalls zu nah am Bach steht. Die Behördenvertreter waren sich allerdings nicht sicher, ob das Grundstück noch zum innerörtlichen Bereich gehört oder bereits

außerörtlich liegt. Im Nachgang muss das noch geprüft und geklärt werden.

### Abstände müssen eingehalten werden

Weiter ging es entlang des Bachs, der an einer Stelle über das Ufer getreten ist und Teile einer Wiese und eines Maisackers überflutet hat. Der Pächter oder Eigentümer des Grundstücks hatte sich bislang allerdings darüber nicht beschwert. Der Wieslocher Naturschutzbund plädierte dafür, das Grundstück aufzukaufen und als Feuchtwiese zu erhalten, um Tieren und Pflanzen den nötigen Lebensraum zu geben. Dies gerade auch mit Blick auf das akute Insektensterben. Der Weg führte weiter zum ge-

planten Hochwasserrückhaltebecken, das zwischen Schatthausen und Ochsenbach in den nächsten Monaten entstehen soll. Über die Planungen informierte Josef Zöllner, Geschäftsführer des Abwasser- und Hochwasserschutzverbands Wiesloch. Der Bau des Wasserrückhaltebeckens sei für ein 100-jährliches Hochwasser inklusive eines Faktors „Klimawandel“ ausgelegt und Teil des umfassenden Hochwasserschutzkonzepts an Gauangelbach, Leimbach und Waldangelbach, erläuterte Zöllner.

Schließlich traf die Gruppe an der Gemarkungsgrenze auf die Leimener Vertreter, auch um hier ein Problem an der Gemarkungsgrenze in Augenschein zu nehmen. Ein Landwirt aus Ochsenbach hat ein Grundstück gepachtet, dass der Stadt Wiesloch gehört. Der Bach tritt auch an dieser Stelle öfters über das Ufer und überschwemmt teilweise das Gelände. Auch hier plädierte der Naturschutzbund dafür, das Grundstück teilweise als Feuchtwiese zu nutzen. Das allerdings würde bedeuten, dass der Landwirtschaft benötigte Anbauflächen genommen würden. Alle auf der Schau angesprochenen Probleme wurden aufnotiert, im Nachgang wird darüber beraten und es werden erforderlichenfalls Beschlüsse gefasst und Maßnahmen ergriffen.

## Sitzung des Jugendgemeinderats

**Wiesloch.** Die nächste Sitzung des Jugendgemeinderats Wiesloch findet am Donnerstag, 27. Juni, um 18 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses statt. Zunächst befasst man sich mit dem Umbau von Mensa und Kiosk am Schulzentrum. Anschließend geht es um Projekte im Rahmen des Stadtentwicklungskonzepts „Insek 2030+“. Außerdem wird die Jugendgemeinderatswahl im März 2020 thematisiert.

## Bibelnachmittag mit Übernachtung

**Baiertal.** Die evangelische Kirchengemeinde Baiertal-Dielheim lädt ein zum Bibelnachmittag für Kinder mit Übernachtung. Alle Grundschul Kinder sind willkommen, von Samstag, 13. Juli, 15 Uhr, bis Sonntag, 14. Juli, 10 Uhr, teilzunehmen. Gemeinsam widmet man sich einem Propheten aus der Bibel: „Unterwegs mit Amos und seinem Schaf Luise“ lautet der Titel des Bibelnachmittags. Es wird gebetet, Isomatte und Schlafsack mitzubringen. Die Anmeldung ist bis Montag, 1. Juli, bei Pfarrerin Regina Bub möglich, unter Telefon 01 73/3 28 45 74 oder per E-Mail an regina.bub@kbz.eki-ba.de. Weitere Informationen auch bei der Kirchengemeinde unter Telefon 0 62 22/7 10 15.

## Projektchor für die Schubert-Messe

**St. Leon-Rot.** Der Cäcilienchor an St. Mauritius Rot feiert sein 130-jähriges Bestehen mit einem Festgottesdienst am Sonntag, 20. Oktober, der von Erzbischof Stephan Burger zelebriert wird. In diesem Gottesdienst soll die neu einstudierte Messe in „B“ von Franz Schubert aufgeführt werden. Hierzu werden noch Sänger und Sängerinnen gesucht, die gerne diese Messe erlernen und mitsingen möchten. Projektchor-Proben sind jeden Dienstag um 20.30 Uhr im Pfarrheim St. Mauritius in Rot.



Der Waldangelbach wird in Wiesloch von der Einmündung des Leimbachs bis zum Freibad hochwassersicher und naturnah ausgebaut. An der Brücke in der Schwetzingener Straße wird derzeit fleißig gearbeitet. Fotos: Siegfried

# Naturnah und hochwassersicher

*Waldangelbach wird bis Ende Juli 2020 von der Leimbach-Einmündung bis zum Freibad ausgebaut*

**Wiesloch.** (hds) Am Waldangelbach in Wiesloch wird derzeit fleißig gewerkelt: Derzeit werden an der Einmündung zum Leimbach, direkt an der Brücke in der Schwetzingener Straße, Versorgungsleitungen ausgebaut und neue verlegt. Die Aktivitäten stehen im Zusammenhang mit dem Ausbau des Waldangelbachs, der von der Schwetzingener Straße bis zum Freibad vorgenommen wird. Es handelt sich um gleich zwei parallel laufende Maßnahmen: Zum einen wird dem „100-jährigen Hochwasserschutz“ Rechnung getragen, zum anderen wird der Waldangelbach naturnah umgestaltet. „Wir haben aus den Töpfen des Landes Baden-Württemberg die entsprechenden Zuschüsse erhalten“, so Rainer Reißfelder, kaufmännischer Geschäftsführer des Abwasser- und Hochwasserschutzverbands Wiesloch (AHW), der die Umsetzung beauftragt hat. Bis Ende Juli 2020 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

Insgesamt fallen in den nächsten Monaten im genannten Bereich des Wald-

angelbachs für den Hochwasserschutz Kosten in Höhe von 2,46 Millionen Euro an, 70 Prozent (1,68 Millionen) werden aus Fördergeldern gedeckt. Für den naturnahen Ausbau sind 830 000 Euro veranschlagt, hier fließen aus den Landeskassen 85 Prozent, also 691 000 Euro.

Wie Mirco Büchler (Büro Willaredt, Sinsheim) erläuterte, gehe es jetzt darum, für alle Leitungssysteme, die teilweise am Rand oder unterhalb des Bachs verlegt sind, eine Art Parallelstruktur vorzubereiten. „Es handelt sich unter anderem um Gas- und Wasserleitungen, die wir anpassen müssen.“ Später wird der Waldangelbach in Richtung alte Eisenbahnbrücke hergerichtet, das wird dann bis zum Freibad fortgeführt. Laut Büchler werden an den Ufern entsprechende Schutzstreifen angebracht, teilweise aus Beton-, aber auch aus Steinelementen.

Durch eine deutliche Aufweitung des Gewässerbetts im Bereich des ehemaligen Kappa-Geländes ergeben sich Möglichkeiten für eine naturnahe Gewässer-

gestaltung mit der Anlage von beidseitigen, ökologisch wertvollen Randstreifen. Aber auch die Zugänglichkeit und die Erlebbarkeit des Gewässers soll unter anderem durch einen Erlebnis- und Wasserspielplatz deutlich erhöht werden. Auch an die Radfahrer wird gedacht. So werden beidseitig Rad- und Fußwegeverbindungen auf den Gewässerbewirtschaftungswegen angelegt, die künftig auch für eine innerstädtische Erholungs- und Freizeitnutzung zur Verfügung stehen werden.

„Wir werden alles in Absprache mit dem AHW umsetzen, auch mit den Investoren, die sich bei der Bebauung beispielsweise auf dem ehemaligen Areal der Wellpappe engagieren, hat es Abstimmungen gegeben“, erklärte Mirco Büchler. Somit wird man nach seinen Worten bereits vor Beginn der Neugestaltung des Waldangelbachs fertig sein und kann die Interessen der Bauherren mit einfließen zu lassen.

## Start von Bauarbeiten für Hochwasserschutz und naturnahe Gestaltung des Waldangelbachs Voraussetzung für Bebauung des Wellpappe-Geländes



Derzeit werden an der Brücke an der Schwetzinger Straße die Versorgungsleitungen bearbeitet.

Foto: sd

(sd). Am Waldangelbach wird im Bereich der Einmündung zum Leimbach an der Brücke zur Martin-Luther-Straße fleißig gewerkelt. Derzeit werden direkt an der Brücke Versorgungsleitungen ausgebaut und neu verlegt. Die Aktivitäten stehen im Zusammenhang mit dem Ausbau des Waldangelbachs, der von der Schwetzinger Straße bis hin zum Freibad vorgenommen wird. Es handelt sich dabei um gleich zwei parallel laufende Maßnahmen: zum einen wird dem sogenannten „100-jährlichem Hochwasser“ Rechnung getragen, zum anderen wird der Waldangelbach naturnah umgestaltet. „Wir haben aus den Töpfen des Landes Baden-Württemberg die entsprechenden Zuschüsse erhalten“, so Rainer Reißfelder, kaufmännischer Geschäftsführer des Abwasser- und Hochwasserschutzverbandes Wiesloch (AHW), der mit der Umsetzung beauftragt ist. Bis Ende Juli des kommenden Jahres sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

Insgesamt werden in den kommenden Monaten in dem genannten Bereich des Waldangelbachs für den Hochwasserschutz 2,46 Millionen Euro anfallen, 70 Prozent dieser Kosten (1,68 Millionen Euro) werden aus dem Fördergeldtopf bestritten. Für den naturnahen Ausbau fallen 830.000 Euro an, hier fließen aus der Landeskasse 691.000 Euro, also werden für diese Maßnahme 85 Prozent der Kosten übernommen. Der Rest kommt aus der Stadtkasse. Wie Mirco Büchler vom Büro Willaredt Ingenieure aus Sinsheim erläuterte, gehe es jetzt darum, für alle Leitungssysteme, die teilweise am Rande oder unterhalb des Baches verlegt sind, eine Art Parallelstruktur vorzubereiten. „Es handelt sich dabei unter anderem um Gas- und Wasserleitungen, die wir jetzt anpassen müssen“. Später wird der Waldangelbach dann in Richtung alte Eisenbahnbrücke hergerichtet, um dies dann bis zum Freibad fortzuführen. Es

werde, so Büchler, an den Ufern entsprechende Schutzstreifen angebracht, teilweise aus Beton-, aber auch aus Steinelementen. Durch eine deutliche Aufweitung des Gewässerbettes im Bereich des ehemaligen Wellpappe-Kappa-Geländes ergeben sich Möglichkeiten für eine naturnahe Gewässergestaltung mit der Anlage von beidseitigen, ökologisch wertvollen Randstreifen. Aber auch die Zugänglichkeit und die Erlebbarkeit des Gewässers soll unter Einbeziehung eines Erlebnis- und Wasserspielplatzes deutlich erhöht werden. Und auch an die Rad-

fahrer wird gedacht. So werden beidseitig Rad- und Fußwegeverbindungen auf den sogenannten Gewässerbewirtschaftungswegen angelegt, die künftig auch für eine innerstädtische Erholungs- und Freizeitnutzung zur Verfügung stehen werden. „Wir werden alles in Absprache mit dem AHW umsetzen. Auch mit den Investoren, die sich bei der Bebauung auf dem ehemaligen Areal der Wellpappe engagieren, hat es Abstimmungen gegeben“, so Büchler. Somit sei man in der Lage, bereits im Vorfeld des Beginns der Wohnungsbaumaßnahmen mit der Neugestaltung des Waldangelbachs fertig zu sein und die Interessen der Bauherren mit einfließen zu lassen.



Wenige Meter oberhalb der Vereinigung von Leimbach und Waldangelbach ist das naturnah gestaltete Leimbachbett mit üppigem Grün geschmückt und sogar Bismarcken tummeln sich an seinen Rändern.

Foto: KHP

## Vorstandschef spricht von weiterem strategischen Investor Heideldruck-Aktie reagiert mit Sprung

(rg). Bei Heideldruck könnte demnächst ein weiterer Investor auftauchen. „Ich würde gerne noch einen weiteren strategischen Investor haben“, sagte Vorstandschef Rainer Hundsdörfer vor kurzem „Euro am Sonntag“. Es gebe Interessenten. Mehr wolle er „jetzt noch nicht sagen“.

Ein Nachfolger für den scheidenden Finanzchef Dirk Kaliebe sei noch nicht gefunden, werde aber „auf alle Fälle rechtzeitig zum Abschied“ Ende September an Bord sein. „Wir arbeiten intensiv daran“. Der Nachfolger werde vermutlich von außen kommen. Zu den Aufgaben des neuen Finanzchefs werde die „Sicherung unserer sehr soliden Bilanzqualität“ zählen. Außerdem wolle Heidelberg auch das Eigenkapital weiter

stärken, als Voraussetzung für weiteres Wachstum.

Nach dem Erwerb des Software-Startups Crispy Mountain sagte Hundsdörfer über weitere mögliche Zukäufe: „Wir werden das zukaufen, was uns hilft, schneller voranzukommen, und zu unserer Digital-Strategie passt. Das Thema Software steht dabei klar im Fokus, spruchreif ist derzeit aber noch nichts.“

Die Veröffentlichung dieses Kurzinterviews erfolgte am 7. Juni nach Handelsschluss. Die Börse reagierte am folgenden Dienstagmorgen mit einem Sprung bis auf 1,50 Euro, nachdem die Aktie Ende Mai ihren Jahrestiefstand bei 1,25 Euro markiert hatte. Am 17. Juni schloss das schwankende Papier ermäßigt mit 1,35 Euro zum Handelsschluss im Xetra-Markt.



In Richtung Freibad sollen die Arbeiten bis Sommer 2020 abgeschlossen sein. Im Hintergrund sieht man das Wellpappen-Gelände und die Pegelmessbrücke der Landesanstalt für Umwelt.

Foto: sd

# Fußweg am Bach wird gesperrt



**Wiesloch.** Im Zug der Hochwasserschutzmaßnahmen am Waldangelbach in Wiesloch hat die Stadt Vorkehrungen zum Schutz der im Wasser lebenden Tiere getroffen. Jüngst wurde im Bereich der Baustelle eine sogenannte „Elektrobefischung“ durchgeführt. Mitglieder des Angelsportvereins Kraichgau und Mitarbeiter der Gesellschaft für angewandte Ökologie und Umweltplanung aus Walldorf suchten den Bach nach Fischen und Krebsen ab. Durch leichte Stromschläge wurden die Fische betäubt, dann mit Keschern abgefischt und in bereitgestellten Wassereimern gesammelt. Alle gefangenen Tiere wurden anschließend im Leimbach und im Waldangelbach eine ausreichende Distanz bachaufwärts in Richtung Rauenberg wieder ausgesetzt. Bei der Abfischaktion wurden vor allem Döbel, Forellen, Stichlinge und auch Signalkrebse vorgefunden. Passanten müssen den Baustellenbereich jetzt umgehen: Der Fußweg an der Kleingartenanlage zwischen dem Wendehammer „In den Binsgärten“ und dem Zugang „Lempenseite“ wurde gesperrt. Die Stadt bietet Fußgänger und Radfahrer mit dem Ziel Freibad oder Friedhof, bis auf Weiteres auf die Luisenstraße oder die Straße „In den Breitwiesen“ auszuweichen. Foto: Stadt

# Trotz enormer Niederschlagsmengen noch viel Luft nach oben



**Rund um Wiesloch-Walldorf.** (rö) Tief „Axel“ hat am Montagabend, in der Nacht auf Dienstag und auch gestern Morgen für heftige Regenfälle gesorgt. Während in Teilen von Baden-Württemberg Hochwasseralarm gegeben wurde, ist die Region rund um Wiesloch und Walldorf glücklicherweise glimpflich davon gekommen. „Es hat alles funktioniert wie geplant“, erklärte Josef Zöllner, der technische Geschäftsführer des Abwasser- und Hochwasserschutzverbands Wiesloch (AHW), auf RNZ-Anfrage. Unsere Bilder entstanden gestern am Hochwasserrückhaltebecken Dielheim-Unterhof (li.), in der Baiertaler Ortsmitte und am Becken in Schatthausen (re.). Alle Anlagen des AHW hätten noch „absolut im unteren Level“ gearbeitet, so Zöllner. Nach seinen Wor-

ten fielen in der Region bis zu 36 Liter Niederschlag pro Quadratmeter, das sei „problemlos verkraftet“ worden, obwohl es sich doch um eine „enorme Niederschlagsmenge“ gehandelt habe. „Geholfen hat natürlich, dass die Böden noch trocken und sehr aufnahmefähig waren“, hatte man laut Zöllner Unterstützung von der Natur. Deshalb hätte es aus seiner Sicht „noch einige Zeit weiter regnen können, bis wir an unsere Grenzen gekommen wären“. Dabei habe sich gerade auch das im vergangenen Jahr neu in Betrieb genommene Hochwasserrückhaltebecken in Schatthausen bewährt und für eine Entlastung der entlang des Gauangelbachs folgenden Becken (Hohenhardter Hof und Dielheim-Baiertal) gesorgt. „Wir hatten schon noch Luft nach oben“, bekräftigte

Zöllner. Damit das auch künftig so bleibt, wurde Anfang Mai in Wiesloch mit dem Ausbau des Waldangelbachs im Abschnitt von der Schwetzinger Straße bis auf Höhe des Freibades begonnen (die RNZ berichtete). „Wir arbeiten mit Hochdruck und wollen bis nächstes Jahr im Herbst fertig sein“, sagte Zöllner. Gute Nachrichten gab es zudem von der Feuerwehr: Während die Walldorfer Floriansjünger laut ihrem Kommandanten Frank Eck „null Einsätze“ verzeichneten, musste die Wieslocher Kameraden immerhin dreimal ausrücken, wie der stellvertretende Abteilungskommandant Marco Friz berichtete: An der Albert-Schweitzer-Schule stand der Hof unter Wasser, außerdem war in zwei Kellern in der Schlossstraße Wasser gelaufen. Fotos: Rößler



# Angelbach-Ausbau hat begonnen

## Maßnahme des Hochwasserschutzes im Bereich des Freibads

**Wiesloch.** Nach Vorliegen aller wasserrechtlichen Genehmigungen und der Zuschussbewilligung durch das Land hat der Abwasser- und Hochwasserschutzverband (AHW) mit dem Ausbau des Waldangelbachs im Abschnitt von der Schwetzingener Straße bis auf Höhe des Freibades begonnen. Dies teilt die Stadt mit.

Mit der Baumaßnahme werden der Mitteilung zufolge gleichzeitig mehrere Zielrichtungen verfolgt: Zunächst werde durch den Ausbau des Gewässers auf ein hundertjähriges Hochwasserereignis zuzüglich Klimafaktor die Hochwassersicherheit für die Anlieger erheblich verbessert. Durch eine deutliche Aufweitung des Gewässerbetts im Bereich des ehemaligen Kappa-Geländes ergeben sich der Stadt zufolge zudem Möglichkeiten für eine naturnahe Gewässergestaltung mit der Anlage von beidseitigen, ökologisch wertvollen Gewässerstrandstreifen.

Aber auch Zugänglichkeit und Erlebarkeit des Gewässers würden unter Einbeziehung eines Erlebnis- und Was-

serspielplatzes im Bereich des ehemaligen Kappa-Geländes deutlich erhöht. So sollen beidseitig Rad- und Fußwegeverbindungen auf den sogenannten Gewässerbewirtschaftungswegen angelegt werden, die künftig auch für eine innerstädtische Erholungs- und Freizeitnutzung zur Verfügung stehen werden.

Mit der Baumaßnahme seien auch Einschränkungen durch eine zeitweilige Sperrung des Fuß- und Radwegs verbunden, heißt es in der Mitteilung weiter. Auch müssten an den angrenzenden Grundstücken baubegleitend immer wieder Maßnahmen durchgeführt werden. Dem AHW als Maßnahmeträger und der Stadt Wiesloch sei deshalb daran gelegen, unter Einbeziehung von Anliegern und interessierten Bürgern dieses städtebaulich wichtige Projekt möglichst reibungslos und im vorgegebenen Zeit- und Kostenrahmen durchzuführen.

Die Öffentlichkeit kann sich dazu auf der Homepage der Stadt Wiesloch ausführlich über das Projekt informieren. Beim AHW steht der technische Ge-



Im unteren Bereich des Waldangelbachs (in Höhe von Freibad und ehemaliger Wellpappe) haben die Arbeiten zum Hochwasserschutz begonnen. Foto: Stadt Wiesloch

schäftsführer Josef Zöllner für Rückfragen zur Verfügung, 0 62 22/57 06 10 oder [j.zoellner@ahw-wiesloch.de](mailto:j.zoellner@ahw-wiesloch.de). Die Maß-

nahme soll nach dem vorgesehenen und vereinbarten Bauzeitenplan im Herbst 2020 komplett abgeschlossen sein.

## Waldangelbach und am Ochsenbach

# Durchführung von Fäll- und Rodungsmaßnahmen für den Hochwasserschutz

(pm/red). Nachdem beim Abwasser- und Hochwasserschutzverband (AHW) alle wasserrechtlichen Genehmigungen vorliegen, sollen in den nächsten Wochen die ersten Arbeiten zum Ausbau des Waldangelbaches zwischen der Schwetzingener Straße und dem Freibad, sowie für den Bau des letzten Hochwasserrückhaltebeckens im Einzugsgebiet des Gauangelbaches in Angriff genommen werden. Es handelt sich dabei zunächst um die unvermeidlichen Fällarbeiten im unmittelbaren Gewässerbereich, da das Bachbett anschließend für den Hochwasserschutz verbreitert und naturnah ausgebaut werden soll. Vor allem im Bereich der ehemaligen Wellpappe gelingt es durch zusätzlichen Geländeerwerb und der Schaffung von großzügigen Uferstreifen dem jetzt in einem kanalartigen Bett eingezwängten Bachlauf völlig neue Perspektiven hinsichtlich

der Gewässerökologie zu eröffnen. Dazu kommen vielfältige Qualitäten für die Naherholung und eine Erlebbarkeit des Gewässers mitten in der Stadt. Bevor der eigentliche Ausbau beginnen kann, muss zunächst einmal die vorhandene Gehölzgalerie komplett abgeräumt werden. Dieser unvermeidliche Eingriff wird durch vielfältige Maßnahmen an anderer Stelle und zu einem späteren Zeitpunkt ausgeglichen. Nach Abschluss der Baumaßnahmen werden die jetzt zu fallenden Bäume und Sträucher durch artenreiche Neu- und Nachpflanzungen ersetzt werden. Beim HRB Ochsenbachtal in Schatthausen muss im Bereich des künftigen Dammbauwerks der vorhandene Bewuchs abgeräumt werden. Die Arbeiten müssen nach dem Naturschutzgesetz bis zum 28. Februar abgeschlossen sein und werden deshalb vorgezogen. Der Ausbau

des Beckens soll zur Jahresmitte 2019 beginnen.

Anlieger und interessierte Bürger können sich auf der Homepage der Stadt Wiesloch ausführlich über die beiden Pro-

jekte informieren. Beim AHW Wiesloch steht der Technische Geschäftsführer Josef Zöllner für Rückfragen zur Verfügung, Tel. 06222/5706-10 oder per Mail [j.zoellner@ahw-wiesloch.de](mailto:j.zoellner@ahw-wiesloch.de)



Am Waldangelbach auf Höhe der Straße Am Sägewerk bis zum ehemaligen Kappa-Gelände muss die vorhandene Gehölzgalerie zunächst komplett abgeräumt werden, damit die Baumaßnahmen zur Gewässerumgestaltung durchgeführt werden können.

Foto: Stadt

# Klärschlamm-Entsorgung wird problematisch

St. Leon-Rots Rat vergab Auftrag für zunächst 81 000 Euro – Kreisweite Zusammenarbeit geplant

**St. Leon-Rot.** (seb) Abholung und Verwertung von Klärschlamm werden „flächendeckend zum Problem“. So formulierte es Markus Kreibiehl, technischer Betriebsleiter des St. Leon-Roter Eigenbetriebs Abwasserentsorgung in der jüngsten Gemeinderatssitzung. Auch der Rhein-Neckar-Kreis und seine Abfallverwertungsgesellschaft AVR seien wegen der „nachhaltig veränderten Situation“ tätig geworden.

Ohnehin ist die Zahl der Fachfirmen auf diesem Gebiet begrenzt, hinzu sind Kreibiehl zufolge jetzt Kapazitätsengpässe gekommen. Das wurde in der Ausschreibung deutlich: In der ersten Runde gab es überhaupt keine Angebote, im zweiten Anlauf eines. Allerdings beinhaltet es nur eine Zusage für die Abholung von 500 Tonnen für 2019, insgesamt fallen aber voraussichtlich 1100 Tonnen Klärschlamm in der St. Leon-Roter Kläranlage an. Überdies sind die Preise stark gestiegen: 81 000 Euro werden fällig, und das praktisch nur für ein halbes Jahr. Demnächst muss die Verwaltung daher mit weiteren Marktsondierungen beginnen, um die Abholung der restlichen 600 Tonnen zu gewährleisten.

Und es kommen Mehrkosten von bis zu 20 000 Euro im Jahr auf die Gemeinde zu, um das reibungslose Arbeiten der Fachfirma auf dem Kläranlagengelände zu ermöglichen, Radlader und Personal

müssen dazu bereitgestellt werden. Hintergrund ist eine Novelle der Klärschlammverordnung: Sie verfolgt das Ziel, stärker auf die Wiederverwertung von nützlichen Bestandteilen wie Phosphor zu setzen und deutlich weniger Klärschlamm als bisher auf Äckern auszubringen – schließlich bedeutet das auch einen Schadstoffeintrag in den Boden. Laut Markus Kreibiehl steigt damit unweigerlich die Nachfrage nach thermischer Verwertung (Verbrennung mit Nutzung der Wärmeenergie und Recycling bestimmter Inhaltsstoffe).

## „Unbefriedigende Situation“

Der Kreistag hat daher im vergangenen Sommer das Konzept „Phosphor-Recycling im Rhein-Neckar-Kreis“ beschlossen, AVR Umwelt-Service will ein Konzept für die Entsorgung von Klärschlamm initiieren, an dem alle Kläranlagenbetreiber im Kreis teilnehmen. 15 sind es, zehn haben die Vereinbarung zur Zusammenarbeit bereits unterschrieben, die übrigen haben ihr Interesse ebenfalls bekundet. Denkbar ist künftig beispielsweise eine Bündelausschreibung, mit der auch hoffentlich die Kosten sinken, die Details müssen aber noch ausgearbeitet werden.

Eine „unbefriedigende Situation“, drückte Bürgermeister Dr. Alexander Eger es milde aus. Mit den neuen Anforderungen an die wenigen Fachfirmen werde eine Preissenkung wohl „ein frommer Wunsch“ bleiben. „Der Klärschlamm muss weg, sonst können wir keine Kläranlage betreiben“, fuhr er fort, und Markus Kreibiehl ergänzte auf Anfrage aus dem Rat, dass man „als Notlösung“ eventuell Klärschlamm auf dem Kläranlagengelände lagern könnte, dazu müsste die Fläche aber aufwendig verdichtet und befestigt und das Regenüberlaufbecken zeitweise außer Betrieb genommen werden. Das wäre der „Worst Case“, so Eger.

Grundsätzlich sah der Gemeinderat den Sinn eines verstärkten Wertstoff-Recyclings, wenn auch niemand sich erfreut über die Kostensteigerungen zeigte. Der Bürgermeister musste auch einräumen, dass noch viele Fragen offen seien, bezüglich des Konzepts ebenso wie der Fachfirmen, mit denen man künftig zusammenarbeiten werde: „Der Markt sortiert sich komplett neu“, eine weitere Unternehmenskonzentration sei wahrscheinlich. Sich mit anderen Kläranlagenbetreibern zusammenzutun, hielt der Rat daher für die richtige Antwort und stimmte einhellig dafür, den Bürgermeister zu ermächtigen, eine entsprechende Vereinbarung zu unterzeichnen.

## „Hillrockabilly“ im Café Art

**Walldorf.** Die Band „Hillrockabilly“ ist am Freitag, 18. Januar, 20.30 Uhr, im Café Art in Walldorf zu Gast, dieses Mal mit ihrer „Rockabilly Dance Night & Show“. Das Trio mit amerikanischen Wurzeln, Gabbie Awesome (Bass, Gesang), Bobby Terrific (Gitarre, Gesang) und Conrad Fabulous (Schlagzeug, Gesang), verbindet Rockabilly mit traditioneller Ballroom-Swing-Musik. So wird der Freund der 50er Jahre seine Lieblingsongs in frischem Sound hören, aber auch Musik von Abba, Buddy Holly, Chuck Berry oder Elvis Presley. Karten an der Abendkasse, Reservierungen unter 0 62 27/3 06 82.

## Winterfeier des FC Fortuna

**Schatthausen.** Mit viel Schwung startet der FC Fortuna Schatthausen ins neue Jahr: Am Samstag, 26. Januar, 20 Uhr, findet die Winterfeier in der Mehrzweckhalle statt. Die beliebte Theatergruppe wird ein amüsantes Stück zum Besten geben. Verschiedene Ehrungen und eine Tombola runden den Abend ab. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Bei Kaffee und Kuchen oder warmen Speisen können alle Interessierten die Generalprobe der Theatergruppe ab 14.30 Uhr miterleben.

## Winterliche Morgenstimmung am Rückhaltebecken



**Mühlhausen.** (rö) Der Winter gibt mit leicht frostigen Temperaturen ein Gastspiel in der Region, so auch am Hochwasserrückhaltebecken in Mühlhausen. Dort hatte sich gestern eine leichte Eisschicht auf dem Gewässer gebildet, in dem sich die Morgensonne spiegelte, wenn sie es denn durch

die Wolkendecke schaffte, später schneite es sogar. Weitgehend verkrochen hatte sich dagegen die Vogelwelt, für die das 1984 gebaute Rückhaltebecken eine große Rolle spielt. Denn das Becken, mit dem ursprünglich einmal der damals noch wilde Angelbach gezähmt wurde, hat längst eine enor-

me ökologische Bedeutung bekommen. Die Artenvielfalt und die Zahl der überwinternden Wasservögel machen es zu einem wichtigen Feuchtgebiet im gewässerarmen Kraichgauer Hügelland, es ist als Biotop ein Paradies für brütende Vögel und ein Rast- und Nahrungsplatz für Zugvögel. Foto: Rößler